

2024

Info
Wald



NATÜRLICHE WALDENTWICKLUNG

Biologische Vielfalt von Wäldern erhöhen



**WÄLDER™
FÜR IMMER
FÜR ALLE**

NATUR, NATUR SEIN LASSEN - Natürliche Waldentwicklung bei FSC®

Alte Wälder in ihrer natürlichen Zusammensetzung bieten einen einzigartigen und wichtigen Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten. Aufgrund der flächenhaften forstlichen Nutzung sind naturnahe Wälder in Deutschland jedoch selten geworden. Um die biologische Vielfalt langfristig zu erhalten, fordert FSC von zertifizierten Waldbesitzenden, dass auf einem Teil der Waldfläche der Naturschutz Priorität hat. Im öffentlichen Wald bedeutet das, dass auf Holznutzung in diesen Flächen verzichtet wird. Die Regelungen des FSC decken sich damit mit den wesentlichen Waldschutzziele der Bundesregierung zur Sicherung der biologischen Vielfalt im Wald.

Was fordert der FSC-Standard?

Die Zertifizierung nach FSC setzt voraus, dass sogenannte Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion und/oder sogenannte Naturwaldentwicklungsflächen im Umfang von 10% der Waldfläche nachgewiesen werden.

Naturwaldentwicklungsflächen

Diese Flächen werden nicht bewirtschaftet und für den Natur- und Artenschutz ausgewählt. Weil damit Einnahmeverluste verbunden sein können, ist hier der öffentliche

Wald stärker in der Verantwortung. Eine FSC-Zertifizierung sieht dahervor, dass Landes- und Bundeswälder mindestens 10% ihrer Waldflächen aus der Nutzung nehmen. Für Kommunalwälder gelten andere Regelungen:

Kommunen mit viel Wald (über 1.000 ha) müssen 5% ihres Waldes als Naturwaldentwicklungsflächen ausweisen. Kommunen mit kleinerem Waldbesitz (unter 1.000 ha) sind von der Regelung nicht betroffen – außer, sie erhalten einen finanziellen Ausgleich durch Dritte für die Ausweisung. Entsprechendes gilt auch für Privatwälder.

Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion

Diese können bewirtschaftet werden, aber die Naturschutzfunktion hat Priorität. Angerechnet werden alle Flächen, die bereits laut Naturschutzrecht unter Schutz stehen (z.B. Flächen in FFH-Gebieten), aber auch andere naturschutzfachlich wertvolle Flächen im Wald wie etwa Biotopholzgruppen oder extensiv bewirtschaftete Flächen wie Steillängen. Forstbetriebe die keine oder weniger als 10% der Waldfläche als Naturwaldentwicklungsfläche nachweisen müssen, weisen entsprechend Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion nach. Für alle gilt:

„Naturwaldentwicklungsfläche + Fläche mit besonderer Naturschutzfunktion = 10%“.

Wussten Sie schon,

dass fast überall im deutschen Wald rund alle 5-10 Jahre ein forstlicher Eingriff stattfindet? Auf lediglich 2,8% der deutschen Waldfläche findet keine forstliche Nutzung statt. FSC-Naturwaldentwicklungsflächen sind Flächen, in denen natürliche Prozesse ungestört ablaufen und sich die Natur entwickeln darf. FSC-Förster nutzen sie auch als Lern- und Vergleichsflächen. Langfristig stellt sich in ungenutzten Waldflächen eine weitaus höhere landschaftstypische Artenvielfalt insbesondere hinsichtlich der Pilze, Flechten und der Fauna ein. Vor allem für hoch spezialisierte, seltene Arten sind ungenutzte Waldflächen wichtige Rückzugsorte. Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion sind bei FSC Flächen, auf denen forstliche Eingriffe erlaubt sind, allerdings immer unter besonderer Berücksichtigung ökologischer Werte. Durch beide Flächenkategorien tragen FSC-Förster aktiv zur Vergrößerung von Flächen bei, in denen Arten- und Strukturvielfalt an erster Stelle steht.



WALDFLÄCHEN NACH DEUTSCHEM FSC-STANDARD - VORURTEILE UND FAKTEN

Was viele glauben

FSC fordert die „Stilllegung“ von Waldflächen – und ist damit für wirtschaftliche Einbußen bei den Forstbetrieben verantwortlich.

Wenn Waldflächen bei uns nicht bewirtschaftet werden, droht eine verstärkte Abholzung der Tropenwälder.

Was wenige wissen

FSC ist stolz auf seine Vorreiterrolle in der Diskussion um die Ausweisung von Waldflächen, auf denen eine natürliche Waldentwicklung stattfinden kann. Die Einrichtung von Naturwaldentwicklungsflächen erfolgt allerdings meist nicht im direkten Zusammenhang mit einer FSC-Zertifizierung, sondern auf Veranlassung von Landesregierungen. Laut der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesregierung von 2007 sollte der Flächenanteil an nicht genutzten Wäldern mit einer natürlichen Entwicklung bis 2020 bundesweit mindestens 5 % betragen. In öffentlichen Wäldern (rund 52 % der Waldfläche in D) werden 10 % angestrebt. Aufgrund von forstwirtschaftlichen Eingriffen wird die für Waldökosysteme typische Biodiversität negativ beeinflusst. Private Waldbesitzende und Kommunalwälder müssen keine Wälder aus der Nutzung nehmen!

Natürlich entfallen durch die Stilllegung von Waldflächen Einnahmen aus Holzverkäufen. Um die Belastung für Kommunen und Privatwaldbesitzende zu reduzieren, werden dort geringere Anforderungen gestellt. Dazu kommt, dass nicht alle dieser Flächen für die forstwirtschaftliche Nutzung interessant sind. Viele dieser Wälder befinden sich auf weniger produktiven Böden (z.B. Steilhänge, sehr trockene oder sehr feuchte Standorte) und leisten im regulären Forstbetrieb nur einen geringen wirtschaftlichen Beitrag. Durch eine Inwertsetzung von Ökosystemleistungen wird eine zusätzliche Wertschöpfung möglich gemacht.

Die Nachfrage nach FSC-zertifiziertem Holz trägt nicht nur in Deutschland, sondern weltweit zu einer nachhaltigen Verbesserung der Forstwirtschaft bei. Dies geschieht unmittelbar durch den Konsum von FSC-zertifizierten Produkten. Allerdings: Ein unsinniger Holz- und Papierkonsum lässt sich auch durch FSC-zertifizierte Produkte nicht steuern. Ziel sollte es sein, den Holzverbrauch an der umwelt- und sozialverträglich verfügbaren Holzmenge zu orientieren und beispielsweise den sehr hohen Papierverbrauch in Deutschland zu senken.



Was viele glauben

Holz ist eine wichtige regenerative Energiequelle. Die Ausweisung nutzungsfreier Waldflächen leistet dem Klimawandel Vorschub.

„Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion“ nachzuweisen, ist für Forstbetriebe mit hohem Aufwand verbunden.

Wälder, die einem Schutzstatus unterliegen, können nicht mehr bewirtschaftet werden.

Was wenige wissen

Holz spielt als Energiequelle in Deutschland mit weniger als 2 % des Primärenergieverbrauchs eine untergeordnete Rolle. Zudem zeigen Studien, dass gerade alte, strukturreiche Wälder als Kohlenstoffsenken fungieren. Zum einen wird Kohlenstoff im Boden akkumuliert, zum anderen nimmt mit zunehmendem Alter der Bäume die Biomasse zu und es wird mehr Kohlenstoff gespeichert.

Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion müssen nicht zwangsläufig Waldflächen sein, zudem müssen sie nicht in jedem Fall einem gesetzlichen Schutzstatus unterliegen. Für viele Forstbetriebe ist es vergleichsweise einfach, einen 5- oder 10-%igen Flächenanteil nachzuweisen. Bezugsgröße ist die forstliche Betriebsfläche einschließlich des sogenannten Nichtholzbodens – darunter fallen auch naturschutzfachlich wertvolle, extensiv genutzte Flächen wie etwa Streuobstwiesen oder Überschwemmungsgebiete.

Der Anteil der gesetzlich geschützten Waldfläche am deutschen Wald wird auf rund ein Viertel geschätzt. Hinzu kommen kleinere Flächen mit besonderer Naturschutzfunktion, die in ihrer Gesamtfläche nicht dokumentiert sind, z.B.:

- Wirtschaftswälder im außerregelmäßigen Betrieb, die nicht oder höchstens extensiv bewirtschaftet werden,
- nicht begehbare und somit ungenutzte Waldflächen,
- freiwillig vom Waldbesitzer nicht genutzte Flächen, die der Sukzession verbleiben, sowie Biotopbaumgruppen,
- Flächen, die vom Forstbetrieb für eine Renaturierung vorgesehen sind.

Flächen wie Naturschutzgebiete werden durchaus bewirtschaftet. Der besonderen Naturschutzfunktion soll allerdings durch eine schonende Bewirtschaftung Rechnung getragen werden. Auf lediglich 2,8% der Waldfläche in Deutschland ist eine forstliche Nutzung derzeit per Gesetz ausgeschlossen. Der FSC trägt mit den Naturwaldentwicklungsflächen dazu bei, dass sich Naturwald auf größerer Fläche entwickeln kann.

Sie wünschen sich mehr Informationen zu FSC im Wald?

FSC Deutschland - Verein für verantwortungsvolle Waldwirtschaft e.V.
Merzhauser Straße 74 | 79100 Freiburg | Telefon: +49 (0)761 386 53 64
E-Mail: elmar.seizinger@fsc-deutschland.de | www.fsc-deutschland.de

Fotos: Stefan Lechner
Text: Hannes Schmitt, Wolfram Kotzurek, Elmar Seizinger

Stand: Oktober 2024, FSC® F000213



Das Zeichen für
verantwortungsvolle
Waldwirtschaft